

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom	<u>02.06.84</u>

Mädchen bei der Feuerwehr

Jugend bekommt viel geboten/Übungen und Ausflüge

(HS). Der leistungsmäßig gute Zustand der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg ist nicht zuletzt das Ergebnis einer guten Nachwuchsarbeit. Seit Jahren kommen wenigstens einmal wöchentlich Jungen, und neuerdings auch Mädchen, ins Bereitschaftshaus zur Jugendfeuerwehr. Sie alle haben sich vorgenommen, anderen Menschen in Notsituationen zu helfen. Unter der Leitung von Dirk Vitt, Dirk Jakobs, Oliver Vitt und Holger Arenz wird aber nicht nur der

spätere Einsatz in der Feuerwehr vorbereitet, hier gibt es im Rahmen der Jugendarbeit auch andere Freizeitbetätigung und viele Fahrten. Im letzten Jahr ging es so nach Cuxhaven und Helgoland, zur DLRG-Rettungsstation an die Bever, zur Nato-Air-Base nach Linnich, wo einer der Radaraufklärer AWACS genauso besichtigt werden konnte wie die feuerwehrtechnische Ausrüstung einer Flughafen-Wehr. Zum Jahresprogramm gehört natürlich auch die Erste-Hilfe-Ausbil-

dung, die aktive Teilnahme beim Feuerwehrfest, die Teilnahme beim 24-Stunden-Schwimmen oder als Fackelträger beim Cronenberger Martinszug. Bei der Werkzeugkiste setzte sich die Cronenberger Jugendfeuerwehr genauso für die gute Sache ein wie im Frühjahr bei der Schwimmbad-Reinigung. Bei den Übungen der eigentlichen Wehr bleibt es aber dabei — da spielt die Jugendwehr nur die Verletzten, das allerdings gut ange-

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="radio"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom	<u>02.06.84</u>

Feuerwehr bekommt doch keinen Neubau

Sanierung des alten Bereitschaftshauses wird angestrebt

Von unserem Mitarbeiter
Hartmut Schmah

Durch die Finanzsituation der Stadt ist der Bau eines seit Jahren angestrebten neuen Bereitschaftshauses für die Feuerwehr Cronenberg kein Thema mehr. Daher unterstützt auch die Bezirksvertretung Cronenberg eine Sanierung des bisherigen Hauses in der Kemmannstraße.

Und die ist nötig. Im März 1989 standen bereits einmal die Löschfahrzeuge wegen akuter Einsturzgefahr des Hallenbodens bzw. der Kellerdecke im Freien. Ein Stützprovisorium aus dicken Holzbalken wurde errichtet. Sanierungsarbeiten sollten dann erfolgen. Schon damals stellten Wuppertals Feuerwehrchef und die Politiker einen Neubau in Aussicht. Doch da es auf abseh-

bare Zeit keinen Neubau geben wird, steht die technische und bauliche Veränderung weiter an. Auch das Dach bedarf einer grundlegenden Sanierung. Immer wieder regnet es durch. Die Flickarbeiten halten nur eine kurze Zeit. Auch die Verfugung der Klinkerfassade ist in schlechtem Zustand. Durch Eindringen von Feuchtigkeit und nachfolgendem Frost sind die Klinkersteine teilweise gesprungen, manche auch halbiert. Speziell an der Hinterseite ist die Verfugung nur noch an wenigen Stellen vorhanden, dort wo sie vor drei Jahren ausgebessert wurde. Hieraus resultieren immer wieder Wasserschäden im Inneren des Gebäudes. In der Fahrzeughalle sind die Außenwände so stark durchfeuchtet, daß im Inneren der Putz und Farbe abplatzen. Die dringendsten Ausbesse-

rungen erfolgen durch die Freiwillige Feuerwehr immer wieder in Eigenarbeit. Da auch die Dehnungsfugen in der Fahrzeughalle teilweise nicht mehr vorhanden sind, läuft das Putzwasser in die darunter liegenden Kellerräume; so auch in die Keller der Mieter. Dadurch sind die von den Mietern und der Feuerwehr genutzten Kellerräume feucht und von Pilz befallen.

Auch der links am Bereitschaftshaus angebaute Schuppen, den die Feuerwehr als Lagerraum nutzt, befindet sich inzwischen in einem geradezu gefährlichen Zustand. Das Dach ist undicht, die Holzkonstruktion stark verrottet.

Wehrführer Rolf Tesche: „Es ist schon traurig, wie wenig die ehrenamtliche Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehren anerkannt wird.“